

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 5.

Halle, Donnerstag den 7. Januar
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Merseburg. Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Alt-Herzberg, Diöces Herzberg, ist dem Archidiaconus in Herzberg, M. Traugott Wilhelm Richter, verliehen worden.

Die erledigte Diaconatsstelle zu Schaafstedt ist dem Predigtamts-Candidaten Johann Gottfried Reinboth verliehen worden.

Das erledigte evangelische Diaconat zu Eckartsberga und Pfarramt zu Niederholzhausen, Diöces Eckartsberga, ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten und Rector zu Ermsleben, Christian Andreas Gottfried Lörmer, verliehen worden.

Der Pfarrer Hertel in Elsnig, Ephorie Torgau, ist am 28. Nov. v. J. in der Mitte seines 90sten Lebensjahres und im 57ten Amtsjahre verstorben.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Schlanstedt, Diöces gleiches Namens, ist dem bisherigen Pfarrer in Jeggau, Ernst Ludwig Nicolaus Maximilian Hufeland, verliehen worden.

Dem Pächter des königl. Domainenamts Sittlichenbach, Amtmann Carl Lüttich, so wie dem Pächter des Amts Wimmelburg, Amtmann Adalbert Lüttich, ist unterm 28. November v. J. das Prädikat eines königl. Oberamtmanns ertheilt worden.

Berlin, d. 3. Jan. (M. J.) Es heißt, daß nun auch bald das vielbesprochene Edict über die Verhältnisse der Juden im preussischen Staate erscheinen wird, wodurch ihre künftigen bürgerlichen und staatlichen Rechte festgestellt werden. Wie wohlunterrichtete Personen sich darüber aussprechen, so haben die bisherigen Rechte der Juden in dem zu erlassenden Edict in beiden Beziehungen Erweiterungen erfahren, indessen soll von einer Emancipation, wie sie häufig besprochen und beantragt worden ist, keine Rede sein. Wenn man sich in dieser Hinsicht Hoffnungen überläßt, so können dieselben, nach dem zu urtheilen, was man als bestimmt über die Sache erfährt, als trügerisch für die nächste

Zukunft bezeichnet werden. Die Schul- und Cultusangelegenheiten der Juden werden durch das zu erwartende Edict auch geordnet werden.

Die in der letzten Zeit vorgekommenen häufigern Unglücksfälle auf den inländischen Eisenbahnen haben die Aufmerksamkeit der höchsten Staatsbehörden auf die Leitung der Eisenbahnen hingelenkt, so daß im Interesse der öffentlichen Sicherheit die Untersuchungen über den Zustand der Eisenbahnen und deren Betrieb in Bezug auf die Sicherheit des sich ihnen anvertrauenden Publikums auch auf die andern preussischen Eisenbahnen außer der Niederschlesisch-Märkischen und Potsdamer Eisenbahn, welche letztere übrigens bisher in Rücksicht auf Sicherheit wenig Veranlassung zur Klage dargeboten hat, ausgedehnt werden dürften. Wie man hört, hat das Ergebnis einer vorgenommenen Untersuchung nicht wenig überrascht, da drei Locomotiven als gänzlich unbrauchbar befunden worden sind.

Das neue Jahr hat begonnen, aber es sind mit seinem Beginne nicht die Publikationen erfolgt, welche die öffentlichen Blätter in Aussicht stellten, an deren Druck, wie andere wissen wollten, so eifrig in der »Staatsbuchdruckerei« gearbeitet wurde. Die Leute, welche so bestimmte Angaben machten, lassen sich aber dadurch nicht irren; die Sache, sagen sie jetzt, verhalte sich in der That so, wie sie berichtet, nur der Zeitpunkt der Publikation sei verschoben; diese werde nun unfehlbar am 18. Januar eintreten, dem Tage, an welchem vor beinahe anderthalb hundert Jahren der erste König von Preußen sich die Krone aufs Haupt gesetzt. Wir müssen also abwarten, ob jener Tag noch etwas Anderes als Ordensverleihungen bringen werde.

Ein schon vor längerer Zeit angeregtes Project, das die Interessen des Zollvereins sehr nahe berührt, taucht jetzt wieder auf, und soll, dem Vernehmen nach, einer ernstlichen Berathung unterworfen werden, nämlich die Anstellung von Consuln des Zollvereins in den Haupthandelsplätzen. Von dem allerdings noch wichtigeren Vorschlage, der Anstellung von Gesandten des Zollvereins, soll man Anstand genommen haben, und sich einstweilen auf die von Consuln beschränken wollen.

Königsberg, d. 2. Januar. Die freie evangelische Gemeinde wird, nach der bei den Weihnachts-Vorträgen gemachten Mittheilung des Dr. Kupp, das Fest ihres einjährigen Bestehens am 19. Januar feierlich begehen. — Der Ehesenat unsers Gerichts hat sich in der Klage gegen die Falksonschen Eheleute, was die formellen Gründe betrifft, für die Beklagten entschieden. (In Hinsicht der materiellen Gründe wird das vom Staatsanwalt eingeforderte Gutachten des Consistorii und des Oberlandes-Rabbiners noch erwartet.)

Breslau, d. 3. Jan. Der Stadtrath Becker wird, als Deputirter des Breslauer Magistrats, an der Untersuchungscommission für die niederschlesisch-märkische Eisenbahn zugleich mit einem Deputirten des Berliner Magistrats Theil nehmen. Die Untersuchung wird in weitester Ausdehnung Statt finden und nicht nur auf die Begutachtung der Bauwerke und Transportmittel, sondern auch auf die gesammte Organisation der Bewahrung und des Betriebes gerichtet werden. Diese Magistrats-Deputation wird auch die Beschwerden und Wünsche der Märker und Schlesier zur Sprache bringen.

Aus **Schleswig** vom 29. Dec. schreibt man: »Wenn man aus der erneuerten, umfassenden Correspondenz zwischen dem königl. Oberhofmarschallamt in Kopenhagen und den Offizianten des hiesigen Schlosses Gottorf, der Residenz des Statthalters für Schleswig-Holstein, schließen darf, so steht die Wiederbesetzung dieses durch die Entlassung des Prinzen Friedrich zu Augustenburg vacant gewordenen Postens durch eine hochgestellte Persönlichkeit in Aussicht. Daß dies nur im Sinne des herrschenden Systems sein wird, dürfte nach vielen Anzeichen, trotz der entgegenstehenden Wünsche des Landes, nicht in Frage gestellt werden können. Ob es aber zur Beruhigung der Gemüther und zur Ausgleichung der Wirren dienen, ob namentlich die Mission des künftigen Landesherrn selbst, des Kronprinzen, noch jetzt einen veröhnenden Einfluß zu üben im Stande sein wird, soll die Zukunft lehren. Unsers Bedünkens irrt man, wenn man glaubt, die Fragen, die so schroff hervorgetreten sind und zur Entscheidung drängen, immer noch überdecken zu können.« (D. A. 3tz.)

Riel, d. 31. Dec. Herr Etatsrath Falck hat in diesen Tagen eine 30 Bogen starke »Sammlung der wichtigsten Urkunden, welche auf das Staatsrecht der Herzogthümer Schleswig und Holstein Bezug haben« herausgegeben und dieselbe mit einer Einleitung versehen. In dieser letzten ist auch die Schrift des Prof. Helwing über die Erbansprüche des königl. Preuß. Hauses erwähnt; Falck sieht diese Ansprüche offenbar für nicht in den Rechten begründet an.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Dec. Herzerreißend sind die bis zum 26. gehenden Berichte aus Irland. Selbst zu Dublin ist das Elend grausig, und Jammergehalten durchziehen die Straßen, welche keinen Vorübergehenden kalt lassen. Doch ist dies mit den Berichten aus den Provinzen gar nicht zu vergleichen, in die man nur mit Schmerz eingehen kann. In der Grafschaft Cork sterben so viele vor Hunger, daß man kaum Särge genug machen kann! Schon ist die Sterblichkeit an einzelnen Orten so furchtbar, daß nicht allein ein kirchliches Begräbniß zu Theil werden kann. Es giebt sogar Fälle genug, wo gar kein Sarg mehr für die

Todten geliefert wird und wo sie in ein gemeinschaftliches Grab gesenkt werden! Ueberall Mangel an Lebensmitteln, selbst dort wo das Volk durch Arbeiten Geld verdient, dazu die grimmige Kälte — da ist es nicht mehr zu wundern, daß allen Gesezen Hohn gesprochen wird und jeder Tag neue Verbrechen gebiert. Man versammelt und beräth sich freilich über die Mittel zur Abhülfe der Noth; diese ist aber so fürchterlich, daß sie aller Bestrebungen spottet. Und inmitten dieses Jammers dauert der Partaikampf zwischen Alt-Irland und Jung-Irland fort.

Der »Globe« sagt in seinem Börsen-Artikel: »Auf dem Kornmarkte sind die Weizenpreise abermals um 2 bis 3 Sh. pro Quarter höher gegangen, und es ist keine unwichtige Bemerkung, daß die Zufuhren für den londoner Markt wahrscheinlich durch die umfassenden Bedürfnisse Irlands eine ansehnliche Verkürzung erleiden werden. Fast sämtliche bedeutende Korn-Einfuhren, die aus den Vereinigten Staaten in letzter Zeit zu Liverpool anlangten, sind nach Irland weggeschickt worden, und schon rechnet man, daß die aus Nordamerika eingetroffene Quantität Weizen die im entsprechenden Quartal von 1845 angelangten Zufuhren um 700,000 Quarter überstiegen hat. Auch die Hafer-Zufuhr für den londoner Markt hat ungeheuer abgenommen, und das weitere Höhergehen der Kornpreise im Allgemeinen kann nur durch fortwährende starke Zufuhren aus fremden Ländern verzögert werden.«

Die »Daily News« geben die Bedingungen, unter welchen das Departement der ostindischen Angelegenheiten und die Direktoren der ostindischen Compagnie endlich eingewilligt haben, ihre Genehmigung zum Eisenbahnbau in Indien zu ertheilen, folgendermaßen an: Die direkte Hauptbahnlinie in Ostindien wird genehmigt. Diese Linie, welche Kalkutta mit den nordwestlichen Provinzen verknüpft, soll sektionsweise erbaut werden. Die Regierung gewährleistet den Actionären 4 pCt. Das vorläufig festgesetzte Kapital, dessen Zinsen in diesem Betrage garantirt werden, ist auf 3,000,000 Pfd. St. festgesetzt. Die Section von Kalkutta soll zuerst ausgeführt werden. Die Zins-Garantie der Regierung soll sich auf den Zeitraum von 15 Jahren beschränken.

Amerika.

Die neuesten Berichte vom 9. Decbr. aus **Newyork** bringen uns die Botschaft des Präsidenten Polk zur stattgefundenen Eröffnung des Congresses in Washington. Sie beginnt mit einem Glückwunsche zu der seit letzter Session wie noch in keinem Zeitabschnitte der Geschichte der Union stattgehabten Entwicklung aller Elemente nationalen Gedeihens. Keine trübe Heimfuchung habe das Land in der Zwischenzeit betroffen. »Eine Quelle hoher Befriedigung ist es, erklärt die Botschaft, daß die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu allen andern Nationen mit einer einzigen Ausnahme den freundschaftlichsten Charakter besitzen. Aufrichtig zugethan der frühzeitig von unsrer Regierung angenommenen und stetig verfolgten Politik des Friedens habe ich angelegentlich nach der Pflege und Cultivirung von Freundschaft und Verkehr mit jeder fremden Macht getrachtet.« Nachdem diese einen dreißigjährigen Friedensfrieden gewährt habende Politik noch als eine nie freiwillig zu verlassende gerühmt und bezeichnet worden, wird der mexicanische Krieg ein erst nach jahrelangen von Mexico verletzten Verträgen und geübtem Unrecht, nach Aufbieten aller ehrenhaften Mittel zu seiner Vermeidung den vereinigten Staaten aufgedrungen genannt. Lange vor dem Vorrücken der Arme

an d
zum
schrit
verei
der
erste
verh
aller
ner
Arme
führ
lang
ment
Fried
abgel
lich
lassen
nicht
als
es n
vint
beid
Der
wort
tung
Sch
gen
Die
sch
nur
stie
ford
ten,
Bes
Zur
thig

reid
öf
wir
fun
tisch
des
hau
sich
daß
ein
Da
Ver
Die
geh
den
brit
stic
ten
selb
süd
Ke
Con
beg
Zei
ten



an das linke Ufer des Rio Grande habe man vollen Grund zum Kriege mit Mexico besessen, und wäre man dazu geschritten, würde die ganze civilisirte Welt auf Seiten der vereinigten Staaten gewesen sein. Unter Voraussendung der Behauptung, daß ernstliches Einschreiten gegen das erste Unrecht von Seiten Mexicos den jetzigen Krieg wohl verhütet haben dürfte, wird dann eine lange Aufzählung aller Gravamina gegen dasselbe gegeben, die bald nach seiner Unabhängigkeitserklärung beginnt. Die Thaten der Armee und Flotte werden unter Verweisung auf die ausführlichen Berichte über die ergriffenen Maßregeln und erlangten Resultate aus dem Marine- und Kriegsdepartement, als glänzende Triumphe gerühmt. Die gemachten Friedensanerbieten wären von der mexicanischen Regierung abgelehnt und an den Congreß verwiesen worden. Hoffentlich werde dieser sich zu einem ehrenhaften Frieden herbeilassen. Doch dürfe man nach den gemachten Erfahrungen nicht eher mit eifriger Fortführung des Krieges einhalten, als bis das wirklich erfolgt sein werde. »Darum auch ist es wichtig, im militairischen Besitz aller der eroberten Provinzen zu bleiben, bis ein schließlicher Friedensvertrag von beiden Ländern geschlossen und ratificirt worden sein wird. Der Krieg ist nicht mit Absichten auf Eroberung begonnen worden, wird aber bis zu Erlangung voller Schadloshaltung für die Kriegskosten, sowie für unsere zu schwerem Schaden gekommenen Mitbürger, die große Geldforderungen an Mexico besitzen, nachdrücklich fortgeführt werden.« Die in den eingenommenen Provinzen von den amerikanischen Befehlshabern getroffenen Organisationen werden als nur aus dem Rechte des einstweiligen militairischen Besizes stichend dargestellt. Indessen werden doch gleichzeitig Geldforderungen in Aussicht gegeben, die angemessen sein dürften, um diesen Besitz von Neu-Mexico und Californien durch Befestigungen und andere Einrichtungen noch mehr zu sichern. Zur Fortsetzung des Krieges wird eine neue Anleihe als nöthig bezeichnet.

China.

Die Berichte der neuesten indischen Post d. d. 2. Dec. reichen aus China (Hongkong) bis zum 29. Oct. Der nordöstliche Monsun war früher als gewöhnlich eingetreten und wirkte günstig auf die Handelsbewegung wie auf den Gesundheitszustand jener für europäische Constitutionen klimatisch nicht günstigen Colonie. Die feindselige Stimmung des gemeinen Volks von Canton gegen die Fremden überhaupt und die Engländer insbesondere war, weit entfernt sich zu mildern, nur immer schwieriger geworden, so zwar, daß der chinesische Statthalter der Provinz aus Besorgniß eines Pöbelangriffs auf die englischen Factoreien, Sir John Davis, den Gouverneur von Hongkong, aufforderte dem Vertrage gemäß ein Kriegsschiff vor Canton zu stationiren. Dieß ist sofort geschehen: das der ostindischen Compagnie gehörige Kriegsdampfschiff „Nemesis“ hat unmittelbar vor den Factoreien Anker geworfen. Ueberdieß haben sich alle brittische Residenten wohl bewaffnet. — Auf der portugiesischen Niederlassung Macao herrschten innere Streitigkeiten wegen der Besteuerung, sowohl unter den Portugiesen selbst als gegenüber den chinesischen Einwohnern. Der Versuch der Nordamerikaner, einen Handelsverkehr mit der Regierung von Japan zu eröffnen, ist völlig mißlungen. Commodore Biddle hatte mit dem Linienschiff „Columbus“, begleitet von der Corvette „ Vincennes“, den Hafen von Jeddo besucht. Diese Schiffe wurden alsbald von Hunderten bewaffneter Boote umschwärmt und ihnen nicht nur

aller Verkehr mit der Küste, sondern selbst von einem Schiff zum andern verwehrt. Ein Brief des Präsidenten der Vereinigten Staaten an den Kaiser von Japan wurde zwar von einigen Beamten, die an Bord des Linienschiffs gekommen, in Empfang genommen, aber nicht beantwortet, sondern den Amerikanern bloß mündlich bedeutet, sich zu entfernen auf Nimmerwiedersehen.

Vermischtes.

— Köln, d. 1. Jan. Die neue Chausseestrecke an dem großen Bergfalle bei Oberwinter ist um die alte verschüttete und in die Höhe gehobene Staatsstraße herumgelegt worden, und ihre Anlage und Instandsetzung wird durch ein paar Hundert Arbeiter mit einer solchen Thätigkeit betrieben, daß sie schon in einigen Tagen befahren werden kann. — Der Bergsturz, welcher in vorvoriger Woche die gegenüberliegende Rheinanficht veränderte, zieht noch fortwährend große Schaaren von Schaulustigen heran, unter andern viele Maler und Zeichner, welche denselben in allen Ansichten aufnehmen. Die Eile thut hier freilich nicht Noth, indem die Erscheinung noch wohl Jahrhunderte anhalten wird. Zwei Gebirgshäupter, der Birgelskopf wie der Mollenkopf, sind durch den Bergsturz gespalten, in der, dem Rheine zu liegenden Hälfte losgebrochen und in drei Hauptterrassen niedergedrückt. Die oberste Terrasse zeigt einen ganzen Wald, der mehre hundert Fuß weit heruntergewandert ist, die zweite Terrasse wunderbar zerklüftete Basaltfelsen. Erst die dritte Terrasse hat sich auf die Landstraße gelegt und dieselbe etwa 40 Fuß überschüttet, so daß an Aufgraben nicht zu denken.

— Ilmenau, d. 2. Januar. Auf dem Gebirge liegen Schneemassen, wie sie selbst da oben seltener vorkommen. Schluchten, enge Thäler sind damit angefüllt, die Wege meistens veriperert, in mehreren Orten die Häuser bis an das Dach eingeschneit; auf den Straßen mußte erst mühsam Bahn gebrochen werden. Der letzte Schneesturm war selbst in wohlbefestigten Häusern dort grauenvoll und in Augenblicken die Gewalt so stark, daß es aussah, als hätten sich ganze Schneegebirge in Bewegung gesetzt und stögen rasend über die Gefilde.

— Ulm, d. 30. Dec. In dem Filiale Schöneberg, R. Bair. Landg. Burgau, ist am heil. Cyristtage unter furchtbarem Donner und Getrach ein Meteorstein zur Erde gefallen. Er durchflog feurig die Luft und schlug, als er herunter fiel, 2 Fuß tief in den lehmigen Boden ein. Unter donnerähnlichem Geprassel folgten dem großen 15 bair. Pfd. wiegenden Stein noch eine Menge kleinere nach.

— Der große Ochsenlendenbraten, der am Christtage auf der königlichen Tafel in Windsor paradirte, wog beinahe 260 Pfund, hatte 12 Stunden nöthig, um gar zu werden, und rührte von einem Ochsen aus dem schottischen Hochlande her, der auf dem Pachtthofe des Prinzen Albert gemästet worden war, und auf der Ausstellung von Smithsfield die silberne Medaille gewonnen hatte.

— Die unter allen Bewohnern Roms durch die außerordentlichen Ueberschweimmungen der Tiber an dessen niedrigsten Ufern wohnenden, hartbedrängten und durch schwere Verluste betribten Juden haben durch einen Gnadenakt des Papstes die Erlaubniß erhalten, außerhalb ihres Quartiers (des jeden Abend bei einbrechender Nacht sonst mit eisernen Thoren verschlossenen Ghetto) so lange in dem christlichen Rom zerstreut leben zu dürfen, bis das Wasser der Tiber ihre Häuser verlassen habe und dieselben völlig getrocknet seien.

Bekanntmachungen.

So eben ist bei **G. G. Lange** in Darmstadt erschienen und bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle zu haben:

Supp, Gemüs' und Fleisch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verständliche Anweisung, alle Arten von Speisen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebst einem Anhang vom Einmachen der Früchte. Fünfte, abermals sehr vermehrte und verbesserte Auflage, mit einem Stahlstich. Geh. 15 Sgr.

Indem ich mir hiermit erlaube, die neue Auflage dieses allgemein anerkannten vortrefflichen Kochbuchs zur gütigen Einsicht und geneigtesten Prüfung vorzulegen, glaube ich mit Recht die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß es allen, an ein gutes Kochbuch nur irgend zu stellenden Anforderungen, aufs Beste genügen wird, und sehe daher einer recht beifälligen Aufnahme um so mehr entgegen, da es sachkundige Damen für das billigste und brauchbarste Kochbuch erklärten, welches je um einen solchen Preis erschienen sei.

Diese neue, mit einem schönen und passenden Stahlstich geschmückte Auflage hat beinahe 300 probate Recepte mehr, wie die vorige, und wurde demohngeachtet nicht im Preise erhöht, damit sich ein Jedes dieses billige und nützliche Werkchen, welches in keiner ordentlichen Haushaltung fehlen sollte, anschaffen kann.

Ein ordnungsliebender, mit guten Zeugnissen versehener, brauchbarer Reitknecht, findet auf der Königl. Reitbahn einen Dienst.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Staatsgeschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein

von
Dr. Eduard Wippermann,

Professor an der Universität zu Halle.
Mit 4 Stammtafeln und dem Wappen von Schleswig-Holstein in Farbendruck.
gr. 8. 23 Bogen. geh. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

Dieses Werk enthält in gedrängter Darstellung Alles, was zum Verständnisse der jetzt obschwebenden staatsrechtlichen Fragen nöthig ist. Die Schrift, welche „dem deutschen Vaterlande, seinen Fürsten und Volksstämmen“ gewidmet ist, ist nicht bloß für den Rechtsverständigen, sondern eben so sehr auch für den gebildeten Laien geschrieben. Man bekommt ein vollständiges, allenthalben aus den Quellen geschöpftes Bild des historischen Entwicklungsganges der jetzigen öffentlichen Verhältnisse in Schleswig-Holstein. Angehängt findet sich eine Beurtheilung der Helwig'schen Schrift: „die Erbansprüche des K. Preussischen Hauses an Schleswig-Holstein.“

Die obere Etage in meinem Hause (Brüderstr. Nr. 206) ist von Dstern d. J. ab an eine stille Familie zu vermieten.
Halle, den 2. Januar 1847.

Der Justiz-Commissar Fritsch.

Zum Sonntag als den 10. Januar laßet zum Tanzvergnügen etablenst ein der Gastwirth Großmann in Carlsfeld.

Ein neuer, ganz moderner Schlitten, sowie Glockengeläute verschiedener Form sind aufs Billigste berechnet zu haben bei
Fr. Lange.

Bei **F. C. C. Leuckart** in Breslau ist so eben erschienen und in Halle vorrätzig bei **C. A. Schwetschke u. Sohn**:

Das Preussische Notariat.

Ein Handbuch für Notare in den Provinzen, wo die allgemeine Gerichts-Ordnung gilt,

von
Wilhelm Häusler,
Ober-Landesgerichts-Assessor.

In 3 Heften.
Preis des ganzen Werkes nur ein Thaler.

Bei **C. F. Steinacker** in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Offener Brief an **Dr. Behnisch** von **Julius Nupp.** Preis 1 1/2 Ngr.

Die Bel-Etage meines Nr. 408 belegenen Hauses, welche bis 1. April d. J. von Herrn General-Major von Werder bewohnt wird, ist von da ab mit und ohne Pferdestall und Wagentamiss zu vermieten.
Flöthe.

Haus-Verkauf.

Ich bin willens, mein Wohnhaus mit Zubehör und 2 Acker Land aus freier Hand zu verkaufen, und kann dasselbe sogleich bezogen werden.

Wittwe Bauer in Schraplau.

Zwei Logis, fein meubliert, für einzelne Herren, sind sofort zu beziehen
große Steinstraße Nr. 182.

Halle und Böllberg, am 2. Januar 1847.

Wir erkaufen von Herrn Kieferstein die sämtlichen Mühlenwerke in Böllberg und übernahmen am heutigen Tage das ganze Geschäft, alle Vorräthe, sowie die Activa und Passiva für unsere Rechnung unter der Firma:

Korn & Fürstenberg.

In gleicher Art und Weise, in demselben Umfange, wie das Werk von unserem Herrn Vorgänger als Mahl- und Del-Fabrik mit Del-Raffinerie betrieben wurde, setzen auch wir es fort.

Unser eifriges Bestreben soll dahin gerichtet sein, die werthen Geschäftsfreunde und das verehrte Publikum stets pünktlich, reell und billig zu bedienen.

Aufträge, Bestellungen und Zahlungen für unser Mählengeschäft in Böllberg nehmen unsere beiderseitigen Comptoire in Halle jederzeit an.

Die Leitung der Geschäfte in Böllberg besorgen unsere Söhne: Dietrich Fürstenberg, dem wir als Disponent procura ertheilten, und Robert Korn, der mit der technischen Inspection beauftragt ist.

A. N. Korn, W. Fürstenberg.

Beilage

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch die Weiterbeförderung des Lehrers Herrn Koch nach Cannawurf wird die Stelle des Lehrers an der Elementar-Klasse hiesiger Bürgerschule leer. Dies wird für qualifizierte Personen, welche sich um die Stelle bewerben möchten, mit dem Bemerkten hierdurch von uns als Patron der Stelle bekannt gemacht, daß ein Einkommen von 120 Thlr., die Wohnung eingeschlossen, damit verbunden ist.

Artern, den 31. December 1846.

Der Magistrat.

Kiefern-Auction.

Dienstag den 19. Januar d. J. sollen in dem Theile der hiesigen Waldung, welcher der Brandt genannt wird, und am Bitterfeldor und Jesnitzger Wege gelegen ist, 300 Stück Brett- und Bau-Stämme auf dem Stamme des Morgens von 9 Uhr an, an den Meistbietenden verkauft werden. Bei der Erstehung muß der dritte Theil des Kaufgeldes angezahlt, das übrige aber binnen Vier Wochen entrichtet werden.

Burgkennitz, den 1. Januar 1847.

Der Förster Romanus.

Sonntag den 17. Januar d. J. Nachmittags 1 Uhr sollen 200 Stück Birken, passend für Stellmacher, meistbietend verkauft werden. Das Reisholz wird zugleich in einzelnen Haufen mit verauctioniert.

Müllerdorf, den 5. Januar 1847.

Der Anspanner R. Peter.

Erklärung.

Es bemühet sich Jemand im Bereiche meiner Praxis hinterlistig die Lüge auszusprengen, als würde ich meinen jetzigen Wohnsitz Wettin verlassen und nach Halle ziehen. Solchem Treiben sehe ich mich denn doch endlich genöthiget zu widersprechen. Zweck der Lüge? — ist einleuchtend. Möchte doch der Verbreiter derselben seine Mühestunden dazu anwenden, um auf realerem Wege zum Ziele zu gelangen, prahlen und lügen führen nicht dahin. Beweis: der Schuld beladene Vorläufer. Wettin. Dr. Zwanziger.

Der Unterzeichnete sucht zu sofortigem Antritt als Köchin ein ordentliches Dienstmädchen, welches Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann.

Der Banquier Lehmann.

Eine Material- und Droguerie-Handlung zu pachten weist nach der Commissionair Gähler in Schkeuditz.

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen:

Presbyterial- und Synodal-Verfassung

der protest.-evangelischen Kirche.

Für Geistliche und Nichtgeistliche näher erörtert von

Chr. F. N. Birnstiel.

(Verfasser der Geschichte des Gustav-Adolph-Vereins.)

gr. 8. geh. Preis 10 Sgr.

In derselben klaren, warmen und lebendigen Darstellungsweise, womit der Verf. früher seine mit allgemeinem Beifall aufgenommene Geschichte des Gustav-Adolph-Vereins behandelt hat, entwickelt er hier aus dem neuen Testamente, der Kirchengeschichte, dem Princip der Reformation und den gegenwärtigen Zeitumständen die Dringlichkeit der endlichen befriedigenden Lösung der obigen Lebensfrage, indem er zugleich alle bereits vorgebrachten Einwendungen dagegen mit schlagenden Gründen zurückweist.

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen:

Thaer oder Liebig?

Versuch einer wissenschaftlichen Prüfung der Ackerbauphysik Liebig's, besonders dessen Mineraldünger betreffend, u. s. w.

von Dr. F. G. Schulze,

Großherz. S. Geh. Hofrath u. Professor, Director des landwirthschaftl. Instituts in Jena.

gr. 8. geh. 20 Sgr.

Bei Flammer und Hoffmann in Pforzheim sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder zu haben:

Das Bekenntniß der Deutschkatholiken und Lichtfreunde. Nebst einem Nachwort an G. G. Servinus. Von Dr. Gustav Widenmann. Geheftet. 7 Ngr.

Religion und Natur.

Randglosse eines Protestanten zu Hirschers Erörterungen über die großen religiösen Fragen der Gegenwart.

Von

Dr. Gustav Widenmann.

Geheftet. 1 Thlr.

In der Oslander'schen Buchhandlung in Tübingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte

des ersten punischen Kriegs

von

Dr. L. D. Bröcker.

Privatdocent der Geschichte in Tübingen.

gr. 8. brochirt 22 1/2 Sgr.

Bei Albert Falkenberg & Co. in Magdeburg erscheint:

Kirchliche Monatschrift für die Provinz Sachsen.

Herausgegeben von mehreren evangelischen Geistlichen und Nichtgeistlichen dieser Provinz, redigirt von R. W. Rhenius. Zweiter Jahrgang 1847. Subscriptionspreis des Jahrgangs von 12 Monatsheften à 3 Bogen 1 1/3 Thlr.

Bestellungen darauf nehmen alle Buchhandlungen an, in Halle empfiehlt sich dazu R. Mühlmann.

Bekanntmachung.

In dem kürzlich in Dessau neu erbauten Hause, Adensche Straße Nr. 406, unweit des nach dem Bahnhofe führenden Thores, sind zu Ostern 1847 zwei freundliche Wohnungen, jede aus 5 heizbaren Zimmern nebst reichlichem Zubehör bestehend, billig zu vermieten.

Das Nähere ist auf portofreie Anfrage und auch mündlich zu erfahren vom Stiftings-Kastellan Beubeler in Dessau.

Ein Lehrling findet zu Ostern in meinem Geschäft eine Stelle.

W. Keifel, Uhrmacher, gr. Steinstraße Nr. 174.

Das Neueste in Buckskins, Westen und Rockstoffen empfing von der Leipziger Neujahr-Messe

Ludwig Breitfeld,

große Steinstraße Nr. 130,

und empfiehlt solche zu sehr billigen Preisen.

Eine starke hochtragende Kuh verkauft das Gut Nr. I. zu Nauendorf am Petersberge.

4 Stück fette Schweine sind zu verkaufen bei Reuter in Rütten.

Als Maurermeister empfiehlt sich und bittet um geneigte Aufträge D. Necke.

Kraufreich.

Paris, d. 31. Dec. Die „Debats“ geben heute, gegen die „Presse“ polemisirend, einen sehr lebhaften Artikel zur Empfehlung der Allianz mit England; sie wollen durchaus nicht glauben, daß das „herzliche Einvernehmen“ durch spanischen Heirathen dauernd getrübt werden sollte.

Paris, d. 1. Jan. Gestern Abend verfügte sich, dem Verkommen gemäß, die Musik aller in der Hauptstadt in Garnison liegenden Regimenter unter die Fenster des Tuilerienpalasts, um dort Symphonien zu executiren. Gestern Vormittag eröffnete der Erzbischof von Paris, Herr d'Affre, die Reihe der dem König beim Jahreswechsel darzubringenden Glückwünsche. Man will wissen, die Rede, welche der hohe Prälat bei der Gelegenheit gehalten, sei etwas trocken ausgefallen, habe aber keine allzu directe Anspielung auf die schwebende Frage vom Secundärunterricht und der Theilnehmung des Klerus dabei enthalten. Abends wurde der Staatsrath empfangen. Heute früh, von 9 Uhr an, waren die Zugänge zu den Tuilerien voll von Wagen, die Deputationen der verschiedenen öffentlichen Autoritäten nach dem Schloß brachten, unter andern die der Kammern. Von Personen, die zu diesen Deputationen gehörten, vernimmt man, daß der König sehr wohl ist und sich nie besser befunden hat. Heute um 4 Uhr begiebt sich das diplomatische Corps in die Tuilerien.

Heute Vormittag war großer Zudrang Glückwünschender im Hotel Mole; der Empfang bei dem Exminister war eben so zahlreich als bei dem wirklichen Minister, Hrn. Guizot. Man bemerkte, daß viele eben erst zu Paris ankommene Deputirte sich dem Grafen Mole vorstellen ließen; sie glauben wohl, wenn Herr Guizot Platz machen wolle, könne nur Herr Mole ans Ruder kommen.

Es heißt, man habe neue Versuche gemacht, den Mar-shall Soult dahin zu bringen, daß er endlich seine Demission als Conseilpräsident geben möge. Wie es jedoch scheint, ist der alte Krieger nicht gesonnen, seinen Collegen diesen Befallen zu thun.

Portugal.

Sporto, d. 19. Decbr. Die Sache der Königin hat in unserer Nähe seit einem Monat auch nicht einen Schritt vorwärts gethan. Casal hat zu viel Zeit mit der Reorganisation seines Corps verloren, und heute hat er sogar seine bisherige Stellung aufgegeben und sich nach Moreisa zurückgezogen. Die Junta hat Alles, Männer und Knaben aufgefressen und in die Linien gesteckt. Die Miquelisten sind die einzigen, welche in der letzten Zeit einige Fortschritte gemacht haben. Es scheint ihrem Anführer Macdonald nicht an Waffen zu fehlen, und zwar schreibt man dies geheimen Unterstützungen der Septembristen zu. Casal hat bei seiner Retirade aus unserer Umgebung einen Theil seiner Bagage und Mundvorräthe zurückgelassen. Er scheint sich nach Braga zu wenden. Nachrichten aus Lissabon zufolge, hat eine Abtheilung der Truppen des Das Antas die Königen, die über Coimbra zum Entsatz auf Oporto marschiren wollten, gänzlich geschlagen. Doch bedarf dies noch

der Bestätigung. Von hier sind viele Guerrillas ausgegangen, um den Nachtrab des Casal zu harcelliren.

Vermischtes.

— Dresden. Der Hydrarchos, das 114 Fuß lange fossile Meerungeheuer, welches hier so allgemeines Interesse erregte, hat nun seine Reise nach Berlin angetreten. Unter der Leitung des Geheimen Medizinal-Rath Dr. Carus bildete sich hier ein Comité von Anatomen und Naturforschern, um zu ermitteln, in welcher Hauptklasse der Wirbelthiere jener Riese der Vorwelt seine Stelle einzunehmen hätte. Es ergab sich, was der Entdecker desselben Dr. A. E. Koch bereits in einer frühern kleinen Broschüre gesagt: daß sich der Hydrarchos zu keiner bisher bekannten Thierklasse stellen läßt, sondern ein fürchterliches im Wasser lebendes Raubthier war, sich zwar in vielen Stücken dem Geschlecht der Saurier nähert, aber auch viele Eigenheiten der Schlangen in verschiedenen Theilen seines Körpers zeigt, sowie daß alle Knochen des Gerippes zu einem und demselben Individuum gehören. Ein in kurzer Zeit in der Arnold'schen Buchhandlung erscheinendes, und von dem genannten Comité herausgegebenes Werk mit großen Abbildungen der einzelnen Theile des Hydrarchos, wird hinlänglich beweisen, wie unserm Landsmanne Dr. Koch großes Unrecht geschehen ist, und wie nur durch Mißgunst in den amerikanischen Zeitungen eine Verdächtigung über die Aechtheit des Hydrarchos stattfinden, und so auch in deutsche Zeitschriften übergehen konnte.

— Als einen Beleg der mächtigen belgischen Volksentwicklung seit 1830 bringt die „Königliche Zeitung“ Folgendes: Kein europäisches Land besitzt im Verhältniß zur Größe und Volkszahl so viel Eisenbahnen wie Belgien: nämlich 1 Meile auf 6 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen (England hat 1 auf 16), Nordamerika allein wetteifert darin mit Belgien, wenn man die Volkszahl und nicht die Gebietsausdehnung berücksichtigt. Bei den belgischen Eisenbahnen ist insbesondere zu rühmen, daß sie von Staatswegen erbaut sind. Aus amtlicher Quelle wird so eben die Gesamtlänge der Kunststraßen Belgiens und seiner einzelnen Provinzen bekannt: es sind etwas über 1100 Lieues (ungefähr 800 geograph. M.). Von selbigen waren bis 1795 gebaut: 483 L., von da bis 1815: 38 L., von da bis 1831: 160 L., und seitdem 422 L. Die Thätigkeit der belgischen Regierung in Bezug auf Steinstraßen war demnach eine fast dreifach größere als die der niederländischen. Wenn man England ausnimmt, so geht Belgien in dieser Hinsicht sämmtlichen Ländern voran.

Eisenbahnen.

— Stuttgart, d. 31. Dec. Die Verhandlungen Württembergs mit Baden und Baiern wegen des Anschlusses der beiderseitigen Eisenbahnen an die württembergischen haben nun endlich zu einer Vereinbarung geführt, welche für die drei größten constitutionellen Staaten des südlichen Deutschlands nur von Vortheil sein kann. Es soll nun nicht länger gezögert werden, zur Ausführung zu schreiten.

(Oper.)

Die gestrige Darstellung des Figaro von Mozart war in vielfacher Beziehung eine wirklich sehr lobenswerthe zu nennen. Der neue Bassist Herr Windward erwarb sich als Figaro nicht bloß in den Arien, selbst in Recitativen den lebhaftesten und verdienten Applaus; nach einer solchen Leistung kann man wol mit Bestimmtheit voraussetzen, daß der brave Künstler auch andere Partien kunstwürdig ins Leben rufen wird; wir wünschen der Direction Glück zu dieser Acquisition und rufen Herrn Windward ein freundliches „Willkommen“ zu; eben so willkommen sei uns Fr. Wetterhahn, welche als Susanne nicht bloß gewöhnlichen Kunstforderungen genügte und durch Hervorruf erfreut wurde; namentlich verdient die junge gewandte Spielerin und routinirte Sängerin, (die nur zuweilen in den höchsten Tönen die Stimme unnötig forcirt,) besonderes Lob im Ensemblegesange, der von vielen jugendlichen Sängern oft bejammernswerth vernachlässigt wird! — Ein detaillirteres Urtheil möge später folgen. Zu diesen beiden neuen Mitgliedern tritt nun hoffent-

lich bald auch Frau Kohlmann-Beistein, der von Leipzig aus ein sehr vortheilhafter Ruf vorangeht; sie wird häufig erst in einigen sogenannten Glanzrollen gastiren, namentlich als Romeo, Norma &c., und wie zu erwarten ist, ebenfalls ein willkommenes Mitglied unserer Bühne werden. So wäre es denn der rastlos thätigen Direction nach man vergeblichen Bemühungen endlich doch gelungen, die Mittel zu einem wirklich guten Opernensemble zusammenbringen; und das hat man, frei herausgesagt, bisher schmerzlich vermißt; es ist durchaus nicht für die Dauer Interesse, wenn in der Oper Einige gut und andere nicht trüglich sind; im Ensemble zerfällt Einer das Ganze; in einem Accorde ein Ton falsch oder unrein, so ist der Accord im Effecte vernichtet. Jetzt sind die Mittel einem guten Ensemble da; möge sie die Direction gemäßigt verwenden, möge sie bemüht sein, vor Allem die Leistungen auf gleicher Kunsthöhe zu erhalten, dann wird sich auch unser Publikum die Bestrebungen der Gesellschaft Direction kräftig unterstützen, denn es hat dem wahrh. Guten Anerkennung und Theilnahme noch niemals versagt. G. Nauenburg.

Bekanntmachungen.

Allen Kunstfreunden, insonderheit den Herren Aktionären des Rheinischen Kunstvereins, mache ich die ergebene Anzeige, daß ein Abdruck der jetzt im Druck befindlichen Steifensandischen Platte:

»Kaiser Friedrich II. u. Peter de Vineis« nach dem allgemein bewunderten Gemälde von Schrader zur Ansicht bei mir bereit liegt.

Dieser Stich, welcher im Herbst d. J. an die Aktionaire pro 1846/47 zur Vertheilung kommt, ist offenbar einer der schönsten und gelungensten, die der Verein bis jetzt ausgegeben hat und wird ihm viele neue Theilnehmer zuführen, welche sich bald gefälligst bei mir melden wollen.

Der Geschäftsführer des Rheinischen Kunstvereins für Halle und Umgegend. Banquier Lehmann.

Gasthofs-Verpachtung.

Der an der frequenten Leipzig-Frankfurter Chaussee gelegene Gasthof, nebst circa 12 Morg. gutes Feld, zu Hassenhauser, Kreis Naumburg, welcher am 12. April d. J. pachtlos wird, soll auf den 2. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr bei dem unterzeichneten Ortsrichter, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, auf 3, resp. auf 6 Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hassenhauser, den 4. Januar 1847. Meißner, Ortsrichter.

Künftigen Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Hr. Pfarrer Giese).

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

Auszuleihen.

6000 Thlr. liegen zur Disposition sofort im Ganzen oder in kleinern Posen (jedoch nicht unter 1000 Thlr.) auszuleihen.

Halle, den 6. Januar 1847. Wöbling, Neumarkt Nr. 1132.

Zu vermieten

sind 3 Familien-Logis, welche zu Ostern bezogen werden können.

Ein Näheres darüber ist am Domplatz Nr. 1030 zu erfragen.

7500, 2500, 1500, 1000, 800, 400 und 150 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuar Danker in Halle, Schmeer-Nr. 408.

Im Verlage von Joh. Aug. Meissner in Hamburg erschien so eben: **Novum Testamentum graece ad fidem codicis Vaticani edidit Eduardus de Muralto.** Editio minor. Gr. 16. Geh. 1 Thlr.

Dieser Text-Ausgabe folgt zu Ostern 1847 ein Commentar, zu dessen Bearbeitung dem Herrn Verfasser, kaiserl. Bibliothekar in St. Petersburg, die noch wenig benutzten und reiche Aushente gewährenden Bibliotheken des russischen Reichs zu Gebote standen.

Hamburg, im October 1846.

Die neuen Halle-Thüringer Eisenbahn-Actien können bei uns in Empfang genommen werden.

Halle, den 6. Januar 1847.

A. W. Barnitsou & Sohn. H. F. Lehmann.

Soeben ist vollendet und durch Buchhandlungen zu beziehen:

Handwörterbuch der Griechischen Sprache

von Karl Jakobitz und Ernst Ed. Seiter.

2ten Bandes 2te Abtheilung. II. — gr. Ver. 8. Bogen 34 — 113 1/2 L. Pr. 2 Thlr.

Das vollständige Werk in 2 Bänden und 4 Abtheilungen (208 1/2 Bogen) kostet im Ladenpreise 7 1/3 Thlr. Prospect über den Inhalt und die Eigenthümlichkeit dieses anerkannt tüchtig gearbeiteten Werks, welches wir als das vollständigste und billigste griech. Lexikon empfehlen, liegt ebenfalls vor.

Leipzig, September 1846.

Sirichs'sche Buchhandlung.

Eine freundliche Wohnung von 3 Ecken, 3 Kammern und Zubehör, ist zum 1. April d. J. zu beziehen in meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 396.

D. Lehmann.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 7. Januar. Abonnement suspendu: **Romeo und Julia** Oper in 4 Akten. Frau Kohlmann-Beistein den „Romeo“ als Gast. Sonnabend den 9. Januar: **Erste Donte.** Billets zu 20 Sgr. incl. eines Looses zu den Gewinnen, sowie Familienbillets 4 Stück incl. eines Looses à 2 Thlr. sind im Theater-Büreau zu haben. C. Nachtigal.